



## Eher Delphin als Ente



Für **Sven Goerke**, dem Berliner DHL-Paket-Chef, ist es eindeutig. Das Solarboot, das seit dem 6. Oktober Pakete übers Wasser vom Spandauer Südhafen in den Westhafen transportiert, gleicht, unabhängig von den Eigenschaften der Wasserwesen, eher einem Delphin als einer Ente. Einen Namen hat man noch nicht gefunden. Flipper wäre zu banal, über andere Vorschläge kann man sprechen.



Das sind die Drei vom DHL-Solarboot mit ihrem Chef, korrekter formuliert, das Team des Projektes „Nachhaltige Transport- und Zustelllösungen“ der Berliner DHL-Niederlassung, v.l.n.r. **Andreas Schwager**, **Matthias Gerlach**, **Felix Glaubitz** und **Sven Goerke**.



Die Jungfernfahrt des DHL-Solarbootes Anfang Oktober löste ein bundesweites Echo aus, nicht nur in den Berliner Medien. Für die **rbb24-Abendschau** war die Geschichte der Aufmacher. Als Projektleiter **Andreas**

**Schwager** kürzlich in Hamburg war, traute er seinen Augen nicht. In der U-Bahn gibt es dort, wie unser „Berliner Fenster“, auch einen Nachrichtenmonitor. Und plötzlich, kurz vor der Station Königstraße tauchte die Meldung über das Berliner Solarboot auf. So schnell konnte Schwager sein Handy gar nicht startklar machen und fuhr so lange hin und her, bis die Meldung wieder auftauchte und er sie abfotografieren konnte.



Auch in der Hamburger Wochenzeitung **DIE ZEIT** wurde das Berliner Projekt erwähnt.

Ob der erlangte Bekanntheitsgrad des Solarboot-Teams die ARD zu einer Fernsehserie, analog zu „Die Drei von der Müllabfuhr“ inspiriert, wissen wir nicht. Viel zu erzählen gäbe es, sagt Post-Urgestein **Felix Glaubitz**. Die neuen sehr unterhaltsamen Episoden der Müllabfuhr-Serie mit **Uwe Ochsenknecht**, die in Berlin spielt, liefen gerade am 14. und 21. Oktober, und natürlich noch in der ARD-Mediathek.



**Andreas Schwager** war so freundlich, mich kurz nach 6 Uhr mit in den Westhafen zu nehmen. Sonnenaufgang über dem riesigen Areal der **Berliner Hafens- und Lagerhausgesellschaft mbH, BEHALA**. Das Foto zeigt das Verwaltungsgebäude, rechts daneben, zwischen den Kränen der Fernsehturm am Alex. Natürlich kennt man den Westhafen, aber meistens nur vom Namen her oder Vorbeifahren mit dem ICE. Dort gewesen waren vermutlich die wenigsten.

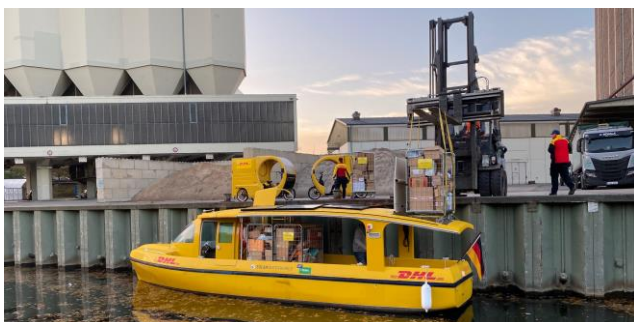
Am 25. Oktober tagte hier die Konferenz zum Wiederaufbau der Ukraine. Am 26. Oktober berichtete die ARD erneut aus dem Hafen, dabei ging es um das Solarboot der DHL. **Arndt Breitfeld** rückte mit Kamera- und Ton-Mann an, um für die Sendung „Live nach Neun“ direkt aus dem Hafen zu berichten. Treffpunkt war erst einmal die Kantine mit dem Charme einer Hafenkneipe. Frischer Kaffee und belegte Brötchen, Fischbrötchen habe ich nicht gesehen.



rbb-Reporter **Arndt Breitfeld** führt letzte Absprachen mit der Redaktion. Und dann ging es los auf den Kanälen, eine ganz besondere Hafensrundfahrt. Natürlich auch auf einem Solarboot des Unternehmens SolarWaterWorld. „Wir haben nur Solarboote“, sagt **Louise Ahrens** vom Unternehmen. Und diese kann man auch mieten. Es gibt große und kleinere Boote, je nach Gruppenstärke. Wir sind mit dem Solar-Katamaran „SunCut 46“ mit **Käpt'n Matze** unterwegs, das bequem 20-25 Personen Platz bietet. Übrigens: Für das Drei-Gänge-Weihnachtsmenü sind noch Plätze frei: Infos unter

<https://www.solarwaterworld.de/>

Innerhalb von nur neun Monaten hat das DHL-Nachhaltigkeits-Team das Projekt aufs Wasser gebracht. Angesichts der Größe des Unternehmens mit Hauptsitz in Bonn, ist das eine große Leistung. Nicht nur unternehmensintern müssen alle dahinterstehen, man braucht auch Verbündete. So zum Beispiel **Petra Cardinal**, die Chefin der **BEHALA**, die für das tägliche Be- und Entladen sorgt.



Viel Herzblut hat **Tim-Derek Schultze**, der Vorstandsvorsitzende der **SolarWaterWorld AG**, in das Projekt gesteckt. Sein Unternehmen stellt die Barkasse zur Verfügung und hatte nichts dagegen, dass sie mit einer Folie in der bekannten Post-Gelb-Farbe beklebt wird. Nicht nur das. Wie kommen die Pakete in das Boot und wieder hinaus? Möglichst nicht einzeln, sondern auf einem Container. Ganz einfach:

Man schneidet ein Loch ins Dach. Die einfachsten Lösungen sind immer die besten. Auf der Kaimauer sind die neuen Lastenfahrräder der DHL zu sehen, mit denen die Pakete direkt vom Boot aus zugestellt werden.

Der Berliner DHL-Pressesprecher **Johannes Nedo** koordinierte den Einsatz des ARD-Teams und versorgte die auf dem Begleitboot Mitfahrenden mit den aktuellen Informationen: „Noch fünf Minuten bis zur Schalte.“ **Arndt Breitfeld** hatte die Schalte natürlich geprobt, schließlich sollte das Paket- am Begleitboot zur richtigen Zeit anlegen. Kapitän **Thomas Klambunde** bekam das gut hin, in der Probe und live, als ihn Breitfeld interviewte. Im Gespräch mit Paket-Chef **Sven Goerke** sagte dieser, dass er mit dem Start sehr zufrieden sei und dankte allen Kooperationspartnern für die „tolle Zusammenarbeit.“ Mit dem Projekt wolle die DHL dem Land Berlin die Hand reichen, um durch mehr Packstationen die Zustellung noch einfacher zu gestalten. 250.000 Pakete werden täglich allein durch DHL ausgeliefert, hinzu kommen noch hunderttausende der anderen Zusteller.



Natürlich ist der kleine gelbe Delphin nur ein Mosaiksteinchen, aber auf einem bislang vernachlässigten Terrain, dem Wasser. Wenn man die Stausituation auf den Straßen entzerren will, muss es andere Möglichkeiten geben als das Zustellen mit Sprintern. Ob diese elektrisch oder fossil angetrieben werden, ist egal, beide stehen im Stau beziehungsweise verursachen ihn, wenn sie wie auf dem Tempelhofer Damm zwischen abgesperrtem Fahrradstreifen und linker Fahrbahn die mittlere Spur blockieren.



Auf dem Landweg dürften vor allem die E-Bikes das Zustellfahrzeug der Zukunft sein. Die DHL ist in dieser Frage erfreulich innovativ. *Fotos: Ed Koch*

**Ed Koch**